

monstrieren. Getrieben von seinem anerkennenswerten Verlangen nach der wahren Wirklichkeit, versucht BL. krampfhaft durch immer wieder erneuerte Entschlüsse und gesteigerte Anstrengungen diese Selbsterlösung zu erreichen. Doch endet jeder dieser Versuche — auch die nach ihm den Sinnhöhepunkt seines Lebens darstellende Einweihung — im Fiasko einer ungeistigen Lebensweise, wie er mit seltener Offenheit gesteht.

Würzburg

Hubert Mynarek

*The Bridge*. A Yearbook of Judaeo-Christian Studies, vol. IV. Edited by John M. Oesterreicher. Pantheon Books/Newark 1962. 383 Seiten. \$ 4,50.

Pius XI. hat gesagt: „Abraham wird unser Vater genannt. Spirituell sind wir Semiten.“ Im vorliegenden Buch zeigen nun Gelehrte aus aller Welt, was diese Worte für uns bedeuten. Die Juden und Christen haben im Denken und Tun vieles gemeinsam. Aber es fehlt nicht an Unterschieden. Viele meinen, einer von den Unterschieden bestehe darin, daß die Religion Israels Furcht und Gesetz, diejenige der Christen aber Liebe und Gnade besage. Diese Meinung ist falsch. Das zeigt der vorliegende Band.

Nach einer Einführung von J. M. Oesterreicher, dem Direktor des Institute of Judaeo-Christian Studies an der Seton Hall-Universität befassen sich verschiedene Studien mit der Liebe im Alten Testament (KATHRYN SULLIVAN), Israel in den Parabeln (MIRJAM PRAGER), dem Hohenlied (BARRY ULANOV), der Liebe Gottes im Talmud (J. P. BRENNAN), dem Bund zwischen Mann und Frau (E. A. SYNAN), der Tragödie der spanischen Inquisition (P. v. K. THOMSON; man beachte demgegenüber, was auf S. 292 f. über das berichtet wird, was Pius XII. für die Juden getan hat), Franz Werfels Dilemma (FR. C. ELLERT). Es folgen *Perspektiven* über Freiheit und Gesetz beim hl. Paulus, Bahya ibn Pakuda (11. Jh. in Spanien, Jude), die Verehrung der Torah seitens der Päpste, den hl. Ignatius von Loyola und die Juden, Pasternak, Ernst Fuchs, *Surveys* über drei Stimmen von Basel, das Wiederauftauchen der Swastikas, Israels Reactions, Rezensionen usw.

Alles in allem wirklich eine „Brücke“ zwischen Israel und der Kirche! Insofern ist das Buch von eminenter Bedeutung für jene, die sich für die „Judenmission“ interessieren und einsetzen. Besonders wichtig ist für diese der Aufsatz über Werfel, der das Christentum bejahte, den Heilsweg Jesu für notwendig hielt, an die Inkarnation glaubte, von der christlichen Sendung wußte und erklärte, daß die zivilisierte Welt nur geheilt werden könne, wenn sie zurückfände zu einer „genuine Christianity“ (204), und dann doch den Weg zum Taufbrunnen nicht ging, die Übergabe an Christus nicht vollzog. Noch wichtiger sind für die Judenmission die Ausführungen über das Verhalten des hl. Ignatius gegenüber den Juden.

Thomas Ohm †

BUHL, FRANTS: *Das Leben Muhammeds*. Deutsch von Hans Heinrich Schaeeder. Dritte, unveränderte Auflage. Quelle & Meyer/Heidelberg 1961, XII, 379 S. DM 27,—.

Das Leben Muhammeds von B., erstmalig 1903 zu Kopenhagen in dänischer Sprache erschienen, wurde 1929, nachdem es noch von B. selbst († 1932) auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht worden war, von H.H. Schaeeder ins Deutsche übersetzt. Eine zweite Auflage kam 1954 heraus. Die jetzt vorliegende dritte ist ein unveränderter Abdruck.